



Jesus vertreibt die Händler aus dem Tempel: Szene aus den Proben in Sömmersdorf mit Darsteller Stefan Huppmann. FOTOS (4): ANAND ANDERS

## Wenn Jesus wütend wird

Passionsspiele

Gut einen Monat vor der Premiere wird in Sömmersdorf geprobt, gewerkelt, genäht – und gebangt. Denn die Zeit wird knapp. Zu Besuch an einem besonderen Ort.

Von unserer Mitarbeiterin  
**SILVIA EIDEL**

Vorne auf der Bühne schreit Jesus die Händler im Tempel an und wirft mit lautem Gepolter ihre Tische um. Hinten im Zuschauer-raum flexen Arbeiter die Profile für die Zeltmembran zurecht und oben im Hubsteiger über den Köpfen der Schauspieler schrauben Männer an der stählernen Dachkonstruktion. An vielen Baustellen wird am Freilichtspielgelände Sömmersdorf gleichzeitig gearbeitet, denn der Countdown läuft: Am 24. Juni ist Premiere – nach fünf Jahren werden wieder die Fränkischen Passionsspiele gezeigt.

Jesus ist fertig, die Szene „abgefrühstückt“, wie Regisseur Hermann J. Vief und seine Kollegin Marion Beyer sagen. Statt Händler lassen sich jetzt bei orientalischer Musik die Mitglieder des Hohen Rates im Bühnenhaus nieder. Zuerst grübelt Egbert Pfeuffer als bärtiger Hoher Priester Kajaphas darüber, wie diesem Mann aus Nazareth mit seinen revolutionären Reden beizukommen ist. Dann ist Wechsel und Norbert Mergenthal brütet über einer List.

Etwa 20 Hauptrollen sind beim Theaterstück über das Leben, Sterben und Auferstehen Jesu doppelt besetzt, eine Entlastung für die Amateur-Schauspieler an den 18 Vorstellungen dieser Saison auf der Waldbühne des 680-Einwohner-Dorfes. Präsent sind dennoch alle Darsteller, jeweils als alternierende Figuren, in diesem Fall als Ratsmitglied Theophilos. Notfalls können sie so dem anderen über Texthänger hinweghelfen.

„Der Fokus liegt heute auf allen Gängen, auf den Wegen, dem Tempo und dem Timing“, hat Regisseur Vief den 320 Spielern am Morgen angesagt. Bei dieser technischen Probe auf der Freilichtbühne sollen erstmals alle 20 Szenen des Drei-Stunden-Stücks im Zusammenhang laufen. „Wir müssen die Spieler in kurzer Zeit wieder coachen, denn bei man-

chen sind die letzten Einzelproben schon vier Wochen her“, sagt Regisseurin Beyer. Aber sie weiß aus der Erfahrung von 2013: „Das wird.“

Mit ihren Vorbereitungen liegt die Regie im Zeitplan und auch mit den Leistungen und der Probedisziplin der Sömmersdorfer ist sie zufrieden. Vief muss allerdings die Mikrofonträger noch daran erinnern, beim Verlassen der Bühne nicht ins private Gespräch zu verfallen. „Da heißt's dann nicht, bei den Bayern steht's drei zu null“, ermahnt er. Beeinträchtigt wird diese Probe allerdings durch die Bauarbeiten. Witterungsbedingt und wegen Planungs- und Fertigungsproblemen liegt der Aufbau des neuen Zuschauerdaches in Zeitverzug. Zwar wölbt sich mittlerweile die 170 Tonnen schwere Stahlkonstruktion über den 45 Meter breiten und 40 Meter langen abfallenden Platz. Aber darauf muss noch aufwendig die Zeltmembran in sechs Teilen aufgezogen und gespannt werden. 1600 Quadratmeter Oberfläche werden mit dem reißfesten und begehbaren Polyestergerüst bedeckt, erläutert der Bauleiter

„Wir freuen uns auf jeden, der kommt.“

Robert König,  
Vorsitzender des Festspielvereins

der Firma Velabran, Hans-Peter Seitz. Er schneidet gerade die Profile für die Aufhängung zurecht. Das aufwendige Verfahren mit Verschweißen, Vorspannen, Verankern und Endspannen braucht Sorgfalt – und Zeit. Die wird knapp.

Denn in die Dachkonstruktion müssen für neue Licht- und Tontechnik noch 1,5 Kilometer Kabel eingezogen werden. Scheinwerfer für das Bühnengeschehen, 24 Leuchten für den Zuschauer-raum und zwei riesige bananenförmige Lautsprecher müssen ebenfalls aufgehängt werden, notfalls auch nachts.

30 neue Mikrofone, 26 für die Schauspieler, vier für die Live-Musiker im neu gebauten Orchesterraum, sind bereits kalibriert. Die Vor-bühne braucht auch noch Mikros, damit die Geräusche der Schauspieler zu hören sind. Die nötigen Ton- und Lichtmischpulte dazu sind in der neuen Technikkabine am hinteren Platzende bereits eingebaut. Auch eine

28 Quadratmeter große LED-Videowand in der Innenbühne ist schon installiert. Sie soll einigen Szenen mehr Tiefe geben, dem Saal des Hohen Rates etwa oder dem Palast des Königs Herodes. Eine halbe Million Euro kostet die gesamte neue Technik.

Während sich auf der Bühne Jesus mit seinen Jüngern unter den dunklen Klängen einer Duduk-Flöte auf den Weg nach Jerusalem macht, misst Vereinsvorsitzender Robert König im Zuschauer-raum aus, wo die Sitzschalen montiert werden. 1920 Plätze wird es wohl geben, rechnet er aus. Dafür wird er mit anderen Freiwilligen mehrere Tausend Löcher für die Sitzhalterungen in den Betonböden bohren. König muss erst am nächsten Tag, am Sonntag, seine Jeans gegen den Brustpanzer des römischen Statthalters Pontius Pilatus tauschen, in dem er Jesus zum Tode verurteilt. Deshalb kann er jetzt mit dem zweiten Pilatus, Vereinskassier Dieter Mergenthal, die Abstände der Stuhlreihen festlegen.

Die beiden Männer zählen zum fünfköpfigen Vereinsvorstand. Diesem zur Seite steht ein zehnköpfiger Beirat, der das Führungsteam durch selbstständige Ausschüsse unterstützt: für Bühnenbau, Lichttechnik, Tontechnik, Kostüme, Maske, Marketing, Finanzen, Nachwuchsarbeit und Fortbildung, Robert-Seemann-Halle sowie Bau und Instandhaltung der Liegenschaften. Alle Verantwortlichen erledigen ehrenamtlich mit Helfern die Vereinsarbeit, ihren Lebensunterhalt verdienen sie in anderen Berufen. Vorsitzender Kö-

nig ist in Rente, ein Glück für den Verein, denn seine Arbeit ist ein Full-Time-Job, der einen Geschäftsführer rechtfertigen würde.

Für die Passionsspiele, aber auch für die Freilichtkomödien wie „Don Camillo“ engagiert der Verein dann echte Profis, hauptberufliche Theaterregisseure wie Vief und Beyer. Und auch für die meisten der aktuellen Bauarbeiten zur Weiterentwicklung des Freilichtgeländes sind Fachfirmen nötig. Fast 2,8 Millionen Euro soll dies kosten. „Es wird aber wohl mehr werden“, schätzt König angesichts unerwarteter Probleme.

Mit kritischem Blick verfolgt Ruth Stark am Bühnenrand die jubelnden Massen beim Einzug Jesu in Jerusalem. „50 neue Volksgewänder haben wir genäht“, erzählt die Sömmersdorferin, „weil so viele diesmal mitspielen wollen. Und viele Kinderkleider, denn so viele Babys wie heuer hatten wir noch nie.“ Mit sechs weiteren Frauen fertigte sie neue Uniformen für die Tempelwächter, änderte vorhandene Kostüme, legte das weiße Gewand der Ehebrecherin in Tee ein oder bastelte aus Joghurtbechern Kopfbedeckungen für neue Spieler des Hohen Rates. „Wir suchen halt die günstigste Lösung.“

Wie bei vielen Familien des Dorfes hilft auch ihr Mann Kurt wie selbstverständlich mit, als Bühnenbauer. Sohn Stefan steht als Apostel Johannes auf der Bühne, Tochter Lisa als Magd. Ihr gegenüber wird Petrus seinen Herrn verleugnen. Außerdem bietet die Familie in ihrem Garten den drei Eseln Quartier,

die eigens für die Passionsspiele ausgeliehen wurden. „Die können ganz schön laut schreien“, lacht Ruth Stark, die sich aber über ihre tierischen Gäste freut. „Das ist eine schöne Zeit, wenn Lilli, Alfred und Elsa da sind.“

Es ist Mittag geworden. „Ein Leberkäsbrotchen wär' jetzt recht“, meint Judas-Darsteller Frank Greubel, der seinen Wechselspieler Johannes Gessner beobachtet. Der macht Jesus Vorhaltungen wegen der leeren Apostel-Kasse. So profan wird die Verköstigung der gut 30 000 Besucher der Passionsspiele nicht werden. Denn zum Gesamtpaket gehört für Sömmersdorfer auch Versorgung: Es warten orientalisch angehauchte Gerichte wie Reispfanne mit Kichererbsen, Lammballchen oder Datteln im Speckmantel. Dazu extra etikettierter Nazarener-Weißwein und Magdalarotwein aus der Region und eigens aus Israel importierter Roter. Den Verkauf von Speisen und Getränken übernehmen hauptsächlich die Vereine.

Gut durchorganisiert erscheint das Mammutprojekt, auch wenn immer mal wieder improvisiert werden muss. Genauso akribisch wird vom ZDF der katholische TV-Gottesdienst geplant, der am 27. Mai um 9.30 Uhr von der Freilichtbühne übertragen wird. „Wir freuen uns auf jeden, der kommt“, sagt Vereinsvorsitzender König. Der langjährige Wortgottesdienstleiter wird im Pilatus-Kostüm die Lesung des Tages vortragen. Und damit verdeutlichen, dass für die Sömmersdorfer die Passion mehr als ein Spiel ist.



Die Proben laufen auf Hochtouren.



170 Tonnen schwer ist die Stahlkonstruktion für die Überdachung.



Anweisung: Regisseurin Marion Beyer.

### Kartenvorverkauf

Bei den Sömmersdorfer Passionsspielen gibt es 18 Aufführungen, vom 24. Juni bis 19. August, jeweils samstags um 20 Uhr und sonntags um 14.30 Uhr. Keine Vorstellung ist – wegen des Finales bei der Fußball-WM – am Sonntag, 15. Juli. Stattdessen wird gespielt am Freitag, 13. Juli, 20 Uhr, sowie zusätzlich am Mittwoch, 15. August (Maria Himmelfahrt) um 14.30 Uhr.

Für alle Vorstellungen gibt es noch Karten zum Preis von 19 bis 29 Euro unter anderem in der Geschäftsstelle der Fränkischen Passionsspiele in Sömmersdorf, Passionsweg 1, ☎ (09 72 6) 26 26, montags, mittwochs und freitags von 9 bis 11 Uhr und 16 bis 18 Uhr sowie in allen Ticket-Shops der Main-Post-Geschäftsstellen und direkt über Mainticket, ☎ (0931) 6001-6000.

Weitere Informationen unter:  
[www.passionsspiele-soemmersdorf.de](http://www.passionsspiele-soemmersdorf.de)